Frauenschuh [1902]

(Cypripedium calceolus)



Foto: M. Pabst /shutterstock.com

Lebensräume in Baden-Württemberg

Der Frauenschuh besiedelt lichte Nadel- und Laubwälder sowie halboffene Waldrandbereiche auf kalkhaltigen, basenreichen Lehm- und Tonböden, ehemaligen Heiden und Viehtrieben. Er ist bei der Keimung auf symbiontische Pilze angewiesen. Die Bestäubung erfolgt durch Sandbienen.

Raum- und Zeitdynamik

- Bildet große, langlebige Horste („Rhizom-Geophyt“).
- Erste Blüte nach frühestens 4 Jahren.
- Samen werden mit dem Wind verbreitet.
- Blütezeit ist von Mai bis Juni, die Fruchtreife ab Anfang Oktober.

Habitatstrukturen im Wald

- Hauptvorkommen in über 80-jährigen Fichten- und Kiefernrein- und Mischbeständen
- Selten auch in Laub-Mischwäldern.
- Auch in halboffenen bzw. an Waldrändern gelegenen Kalkmagerrasen.
- Basenreiche, kalkhaltige Lehm- und Tonböden (pH 7-8) mit Moderhumusauflage.
- Bevorzugt Halbschatten und nicht zu trockene Standorte.

Landesweite Erhaltungsziele

- „Erhaltung von wärmebegünstigten Säumen, Waldrändern und Wäldern auf kalkhaltigen Lehm- und Tonböden sowie Rohböden mäßig nährstoffreicher Standorte mit Moderhumus.
- Erhaltung eines Mosaiks halbsonniger Standorte mit lockerer Strauch- und Baumschicht.
- Erhaltung von Rohböden als Lebensraum der den Frauenschuh bestäubenden Sandbienen (*Andrena spec.*).
- Erhaltung einer an die Ansprüche der Art angepassten, bestandsfördernden Bewirtschaftung oder Pflege.
- Erhaltung von vor Trittbelastungen und Befahrung ausreichend ungestörten Bereichen.“

(FFH-Verordnungen der Regierungspräsidien, FFH-VO 2018, Anlage 1)

Erhaltungsmanagement

Von welchen Forstbetriebsarbeiten profitiert die Art?

Dauerwaldartige Bewirtschaftung mit

- ✔ Vorsichtiger Auflichtung (Kronenschluss 0,6-0,8) von Beständen.
- ✔ Förderung von Kiefer und Fichte bei der Jungbestandspflege, Durchforstung und Vorratspflege
- ✔ Herstellung halbschattiger Verhältnisse bereits in der Jungbestandpflegephase (z. B. auf ehemaligen Sturmwurfflächen).
- ✔ Pflegliche Holzernte im Bereich der Fundorte (Abräumen von Kronenmaterial im Bereich von Wuchsstellen, gerichtetes Fällen).
- ✔ Erhaltung offener, besonnter Bodenstellen in der näheren Umgebung (< 500 m).

Spezielle Pflegemaßnahmen
(unter Beachtung des jeweiligen MaP)

- ⇢ Entwicklung und Pflege von Waldrändern mit Saumbereichen und angrenzenden Halbtrockenrasen.
- ⇢ Vereinzelung von flächigem Unterwuchs (Gehölz- und Krautvegetation).
- ⇢ Einzäunung oder Einrichtung von Pufferzonen bei hohem Besucher- und Verbissdruck (auch bei Beweidung).
- ⇢ Entwicklung der Sandbienen-Lebensräume im Verbund durch Auflichten und Erhaltung offener,

→

besonnter Bodenstellen (auf Lichtungen, an Weg- und Waldrändern).
⇢ Angepasste Beweidung.

In bestehenden, aber extrem kleinen oder reproduktionsschwachen Populationen:

- Mahd nach Samenreife, inkl. Entnahme anfallenden Materials.
- Auslichtung über mehrere Jahre verteilen.
- Nachsaat mit autochthonem Material.

Welche Forstbetriebsarbeiten können erhebliche Beeinträchtigungen darstellen?

✘ Kahlhiebe oder starke Auflichtung des Kronendachs, die das Mikroklima deutlich verändern.
✘ Befahren und Holzrücken sowie Anlage von Rückegassen oder Holzpolterflächen im Bereich von Vorkommen.
✘ Ablagerungen von Schlagabraum auf Wuchsstellen und ihrem direkten Umfeld.
✘ Unterbau oder Zulassen der Sukzession von Schattbaumarten, die zum Dichtschluss führen.
✘ (Überhöhte) Schalenwildbestände können durch Verbiss ebenfalls zu erheblichen Beeinträchtigungen führen.
✘ Vor der Durchführung von Sanitärhieben (z. B. bei Borkenkäferbefall) im Bereich von Fundorten ist das Vorgehen mit dem RP-Referat 56 abzustimmen.

Resümee

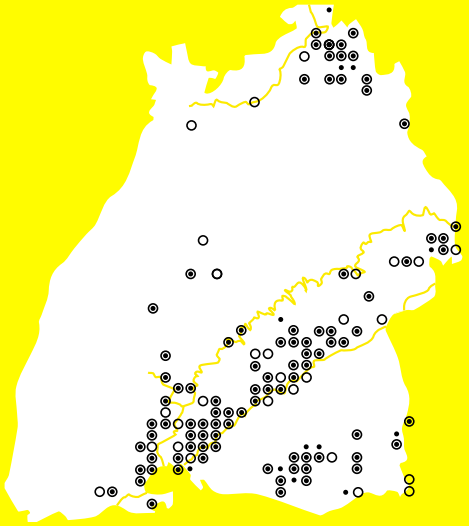
Lichtwaldart. Beim Frauenschuh stehen die besondere Rücksichtnahme auf bestehende Vorkommen, sowie die konservierende Bewirtschaftung der betreffenden Waldbestände im Vordergrund. Insbesondere die Baumartenzusammensetzung und die Lichtverhältnisse, die zum Vorkommen der Art geführt haben, sind möglichst dauerhaft zu erhalten. Diese Maßnahmen finden in der Regel auf vergleichsweise kleiner Fläche statt und lassen sich insofern in die Waldbewirtschaftung integrieren.

Der Frauenschuh ist zumeist in kulturbetonten Habitaten wie lichten Fichten- bzw. Kiefernbeständen zu finden. Die natürliche Sukzession in Richtung buchenbetonter, naturnaher Laubmischwälder ist für den Frauenschuh in den meisten Fällen abträglich.

Vor der Umsetzung von Maßnahmen ist der jeweilige WBK-Biotopbeleg zu beachten.

Innerhalb von FFH-Gebieten ist der jeweilige Managementplan zu beachten!

Verbreitung Baden-Württemberg



● — FFH Bericht 2018 TK25Q (ab 2006)
○ — FFH Bericht 2012 TK25Q (ab 2000)

Stand: 04.2018

Schutzstatus/ -verantwortung

FFH-Richtlinien:	**Anhang II, IV**
Streng geschützt nach § 44 BNatSchG	
Rote Liste Deutschland (2018):	**3**
Rote Liste BW (2021):	**2**
Erhaltungszustand BW (2025):	**ungünstig-unzureichend**
LUBW-Artenschutzprogramm:	**Nein**
Waldzielart:	**Ja**

Weiterführende Informationen

„Im Portrait - die Arten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie“. Hier herunterladbar.

LUBW-Steckbrief: Frauenschuh - Cypripedium calceolus Linnaeus 1753 - Artensteckbriefe

BfN Anhang-IV-Arten: Frauenschuh (Cypripedium calceolus)

Baden-Württemberg
Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat